



Uwe Ludka

Wolfgang Bitter

Frank Thomsen

Frank Diegel

Das vergangene Jahr hat uns alle mit den zerstörerischen Kräften von Naturgewalten konfrontiert, vor denen wir auch in Deutschland nicht sicher sind.

Dem verheerenden Hochwasser vor allem entlang der Elbe in Ost- und Süddeutschland folgten drei extreme Hagelniederschläge im gesamten Bundesgebiet. Insbesondere die Region südlich von Stuttgart wurde Ende Juli von heftigem Hagel heimgesucht, dessen Schäden sogar die der Münchener Hagelkatastrophe von 1984 deutlich überstiegen haben. Im Spätherbst schließlich hinterließen die beiden Orkantiefs „Christian“ und „Xaver“ gewaltige Schneisen der Verwüstung. So hatte „Christian“ mit seinen neuen Windgeschwindigkeitsrekorden in unserem Kerngeschäftsgebiet Schleswig-Holstein eine Dimension von Schäden angerichtet, die in unserer 108-jährigen Unternehmensgeschichte bisher einzigartig ist. Allein in Folge dieses Sturmes haben wir über 10.000 Schadenmeldungen verzeichnet.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist es grundsätzlich unser oberstes Gebot, das in uns gesetzte Vertrauen zügig zu erfüllen – vor allem in solchen herausfordernden Situationen, die für viele unserer Mitglieder von existenzieller Bedeutung sind. Auch wenn wir derart umfassende Zerstörungen nicht verhindern können, haben wir es geschafft, deren Folgen auf ein Minimum zu begrenzen. Insgesamt haben wir rund 40 Millionen Euro aufgewendet, um die Schäden schnell und unbürokratisch für unsere Versicherten zu regulieren.

Die daraus resultierende ökonomische Belastung schlägt sich dank der sachgerechten und zielgerichteten Risikosteuerung unseres Unternehmens nur unwesentlich im Jahresabschluss nieder. Wachstum und Ertragskraft haben unter der Bewältigung der Katastrophenschäden kaum gelitten. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote fällt höher aus, der Rückversicherungssaldo ist negativ und der Jahresüberschuss fällt etwas niedriger aus als im Vorjahr: Das sind die geringen, verkraftbaren Folgen der Unwetter des vergangenen Jahres. Unser Geschäftsbericht verdeutlicht damit, dass auch eine Häufung derartiger Extremereignisse privatwirtschaftlich versicherbar ist.

### DER VORSTAND

## Inhaltsübersicht

### Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

### Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2013	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	23
Konzern-Eigenkapitalspiegel	24
Konzernanhang	24
Angaben zur Konzernjahresbilanz	29
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35
Bericht des Aufsichtsrates	36

### Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	38
Lagebericht	39
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	50
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	52
Anhang	54
Angaben zur Jahresbilanz	56
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	61
Sonstige Angaben	62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
Bericht des Aufsichtsrates	65

### Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	68
Lagebericht	69
Bewegung des Bestandes	74
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	76
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	78
Anhang	80
Angaben zur Jahresbilanz	82
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	85
Sonstige Angaben	86
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	93
Bericht des Aufsichtsrates	94

## Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

## Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

### Aufsichtsrat

Dr. Fred Hagedorn (Vorsitzender)  
Klaus Mumm (1. stellv. Vorsitzender)  
Frank Diegel (2. stellv. Vorsitzender)  
bis 30.06.2013  
Prof. Dr. Dietmar Zietsch (2. stellv. Vorsitzender)  
ab 01.07.2013  
Uwe Carstens  
Frank Lage  
Klaus Rohde ab 01.07.2013

Dr. Fred. Hagedorn (Vorsitzender)  
Klaus Mumm (stellv. Vorsitzender)  
Wolfgang Bitter ab 01.07.2013  
Uwe Carstens  
Frank Diegel bis 30.06.2013  
Frank Lage  
Prof. Dr. Dietmar Zietsch

### Vorstand

Wolfgang Bitter (Vorsitzender)  
Uwe Ludka  
Frank Thomsen  
Frank Diegel (stv.) ab 01.01.2014

Wolfgang Bitter (Vorsitzender)  
bis 30.06.2013  
Uwe Ludka (Sprecher des Vorstandes)  
ab 01.07.2013  
Frank Thomsen  
Frank Diegel (stv.) ab 01.01.2014

### Beirat

Heinz Bode  
Dr. Detlev von Bülow  
Peter Harry Carstensen  
Sebastian Graf von Platen-Hallermund  
Breido Graf zu Rantzau  
Dr. Burghard Rocke  
Prof. Dr. Bernd Rohwer  
Werner Schwarz

### Verantwortlicher Aktuar

Uwe Ludka

Manfred Schmidt

### Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Wolfgang Schröder

### Wirtschaftsprüfer

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg





# **Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691**

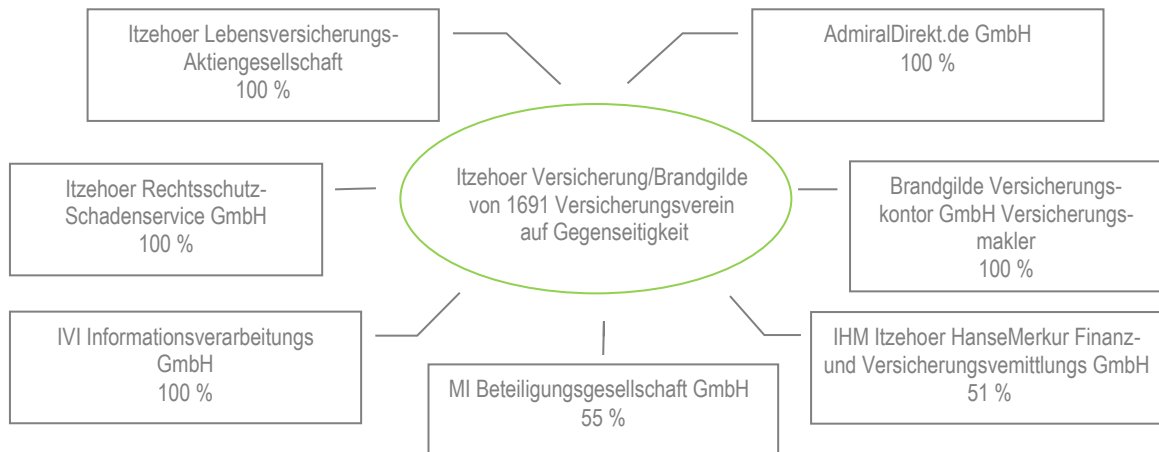
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

## **Konzerngeschäftsbericht 2013**

## 1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### 1.1. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand.

In den Konzernabschluss wurde erstmalig das im Berichtsjahr erworbene Tochterunternehmen MI Beteiligungsgesellschaft GmbH einbezogen.

Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst.

In den Konzernabschluss wurde die DPK Deutsche Pensionskasse AG als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

### 1.2. Versicherungsweige

Folgende Versicherungsweige werden von der Gruppe betrieben:

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Lebensversicherung
7. Sonstige Versicherung

#### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

1. Kraftfahrtversicherung

### 1.3. Personalia

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre das gute Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2013 waren 623 (Vorjahr: 599) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon waren 330 (339) Frauen. Von unseren Mitarbeitern haben 395 (382) ihren Arbeitsplatz in Itzehoe, 140 (125) in Köln und 11 (11) in Kronshagen. Die übrigen Mitarbeiter haben Heimarbeitsplätze oder arbeiten in den Vertriebsdirektionen.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter war am 31.12.2013 41,6 Jahre (41,5 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2013 16,6 Jahre (16,7 Jahre). 442 (452) Vertrauensleute und

2.791 (2.755) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind. Daneben vermitteln 4 (4) Online-Portale Versicherungsverträge.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen.

Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.

## 1.4. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1. Rahmenbedingungen

#### 2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Überwindung der Rezession im Euro-Raum bei weiterer Konsolidierung der staatlichen Haushalte war und ist die wichtigste Aufgabe der Jahre 2013 und 2014. Die Reduzierung der hohen Arbeitslosenquoten, insbesondere der extrem hohen Jugendarbeitslosigkeit in Teilen Südeuropas, ist zur Stärkung des demokratischen Europas geboten. Ansonsten könnten die Gesellschaftssysteme und die Konsolidierungserfolge gefährdet werden. Die europäische Zentralbank hat mit ihrer extrem expansiven Geldpolitik die Voraussetzungen hierfür geschaffen.

Der Euro konnte sich gegenüber dem US-Dollar erholen und schloss mit einem Kurs von 1,3756 (1,3194) Dollar für einen Euro.

Deutschland konnte sich weitgehend von dem negativen wirtschaftlichen Trend abkoppeln. Der Anstieg des Bruttonationaleinkommens fiel mit 2,5 % (2,3 %) höher aus als im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate verharrte auf Vorjahresniveau. Die Inflation ging zurück und fiel auf ein moderates Niveau von 1,5 % (2,0 %).

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit an. Der führende deutsche Aktienindex DAX stieg um 25 % (29 %) und schloss mit einem Stand von 9.552 (7.612) in der Nähe seines Allzeithochs.

Die abnehmende Angst um den Erhalt der europäischen Währungsunion führte zu einem Zinsanstieg von deutschen Staatsanleihen. Die deutsche Umlaufrendite stieg bei der Betrachtung von Jahresendständen auf 1,6 % (1,0 %) und liegt damit auf Höhe der Inflationsrate. Gleichzeitig haben sich die Risikoaufschläge für alle anderen Rentenmarktsegmente teilweise deutlich verkleinert, so dass sich das gesamte Zinsniveau auf Jahressicht kaum verändert hat. Damit erleiden die Sparer real zumindest nach Steuern und Abgaben einen Kaufkraftverlust. Das niedrige Zinsniveau ist zur notwendigen Entschuldung und Stabilisierung der Wirtschaftskraft politisch gewollt und wird durch Maßnahmen der EZB gestützt. Von daher ist kurzfristig nicht mit einem markanten Zinsanstieg zu rechnen.

#### 2.1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Wachstum von 3,2 % (2,0 %). Ursache war insbesondere der Anstieg in der Lebensversicherung von 3,8 % (0,8 %), welcher auf einen Zuwachs an Einmalbeiträgen zurückzuführen ist.

Die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung für ihre Altersvorsorge zu sparen ist rückläufig. Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Policen stetig gesunken. Dies ist die Folge der politischen Rahmenbedingungen und des Niedrigzinsumfeldes. Ersteres muss durch Politik verbessert werden. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld wird das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung in Frage stellen und zu einer Wandlung der Produktpalette führen.

Die Niedrigzinsphase belastet aber auch zunehmend die Ertragssituation der Lebensversicherungsbranche.

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt war mit einem

Beitragsanstieg von 3,2 % (3,5 %) im Jahr 2013 ebenfalls ein Wachstumsmotor in der Versicherungsbranche. Insbesondere die Kraftfahrzeugversicherung konnte aufgrund höherer Durchschnittsbeiträge, aber auch wegen des stetigen Bestandsanstiegs kräftig wachsen. Die Ertragssituation wurde durch eine Häufung von Naturkatastrophen belastet. Das Hochwasser im Frühjahr an der Elbe und in Süddeutschland, 3 Hagelschläge im Sommer und die Orkantiefs Christian und Xaver, insbesondere über Schleswig-Holstein im Herbst, verhagelten sprichwörtlich die Bilanz der Schaden- und Unfallversicherer.

Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu keinen Unternehmenschiefagen in der Versicherungswirtschaft.

Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2014 liegen zwischen 1 % und 2 % für den gesamten Versicherungsmarkt.

## 2.2. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Der Verlauf des Jahres 2013 war für die Itzehoer in der Bestands- und Umsatzentwicklung sehr erfreulich. Dies drückt sich in zahlreichen Kennzahlen aus.

Das Beitragswachstum war mit 11,0 % (12,5 %) erneut zweistellig, deutlich besser als am Markt und übersteigt unsere 8 %-Schätzung aus dem Vorjahresgeschäftsbericht. Haupttreiber war dabei die Kraftfahrzeugsparte. Der Kraftfahrzeughaftpflichtbestand konnte um 75.281 (92.875) Risiken ausgebaut werden. Der zweitgrößte absolute Anstieg in unserer Unternehmensgeschichte.

Alle Vertriebswege verzeichneten wie geplant und erwartet eine positive Beitragsentwicklung, wobei der Direktvertrieb den relativ und absolut höchsten Anteil zu verzeichnen hatte.

## 2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.3.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 konnte der Versicherungsbestand stark ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 1.956.470 auf 2.099.076. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 11,0 % (12,5 %) auf 356,8 Mio. EUR (321,3 Mio. EUR), von denen 352,9 Mio. EUR (316,1 Mio. EUR) im Geschäftsjahr verdient waren. Ein Beitragsanstieg war vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung aus den Vertriebswegen AdmiralDirekt und Makler zu verzeichnen. Die gebuchten Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen deshalb insgesamt um 12,7 % (16,5 %) auf 355,7 Mio. EUR (315,5 Mio. EUR). Die Beiträge des übernommenen Geschäftes gingen von 5,8 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR zurück. Der Rückgang resultiert aus den in Rückdeckung übernommenen Kraftfahrzeugversicherungen des deutschen Geschäftes der britischen Admiral Gruppe. Im Berichtsjahr wurden die Risiken dieses Bestandes größtenteils in das selbst abgeschlossene Geschäft übernommen.

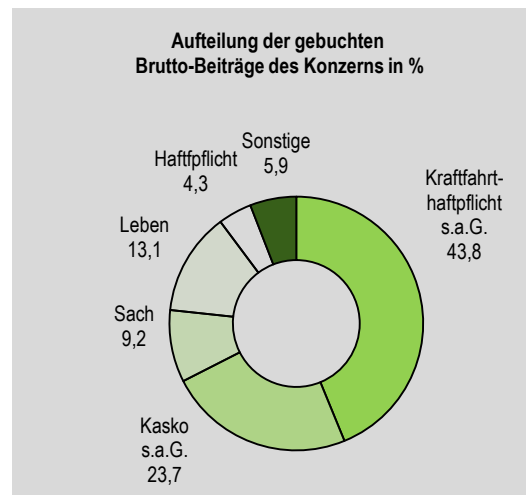
Die verdienten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 11,2 % (12,9 %) auf 327,2 Mio. EUR (294,2 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltsquote auf Basis der verdienten Beiträge 92,7 % (93,1 %) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 26,3 % (15,2 %) auf 294,2 Mio. EUR (233,0 Mio. EUR), wobei deren überproportionaler Anstieg seine Ursache in den Herbstorkanen Christian und Xaver sowie den Sommerhagelschlägen hatte. Die Schadenlast dieser Ereignis-

Gleichzeitig mussten wir aber erhebliche Schadenbelastungen verkraften. Der Orkan Christian ist mit einem Schadenaufwand von insgesamt 24,0 Mio. EUR das größte Naturgefahrenereignis in der Geschichte unseres Unternehmens. Dahingegen hat das Orkantief Xaver die Itzehoer mit einem Schadenaufwand von 4,5 Mio. EUR in geringem Umfang getroffen. Zuvor hatten schon die drei Hagelereignisse im Sommer unsere Ertragskraft in der Kfz-Kaskoversicherung belastet. Insofern bestätigte der Jahresverlauf nicht unsere Schadengeschäftsberichtsprognose und führte zu einem Anstieg der Schadenquote.

Trotzdem konnte mit 8,1 Mio. EUR (9,0 Mio. EUR) ein Konzernjahresergebnis fast auf Vorjahresniveau erzielt werden, was jedoch unter unserer Plangröße von 10,0 Mio. EUR liegt.

se wurde durch die Rückversicherung abgemildert. Bei einem Gewinn aus der Rückversicherung (negativer Rückversicherungssaldo) von 20,8 Mio. EUR (positiver Saldo 4,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 7,7 Mio. EUR (10,5 Mio. EUR).



### Entwicklung des Konzerns in den letzten 6 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Gebuchte Beiträge TEUR	Eigenkapital TEUR	Kapitalanlagen TEUR	Bilanzsumme TEUR
2008	1.579	242.469	104.846	768.782	805.867
2009	1.585	238.310	118.322	819.447	864.891
2010	1.642	242.378	126.882	875.146	913.639
2011	1.771	285.712	130.371	915.159	965.402
2012	1.956	321.307	139.372	978.563	1.035.275
2013	2.099	356.797	147.441	1.051.601	1.114.099



**2.3.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Bei einem Bestandsausbau von 7,6 % (10,8 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 11,6 % (13,9 %) auf 315,0 Mio. EUR (282,2 Mio. EUR).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- a. In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einem rückläufigen Vertragsbestand um 3,2 % (3,2 %) von 9,8 Mio. EUR auf 10,1 Mio. EUR.
- b. Bei einem leichten Bestandsausbau in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge von 15,1 Mio. EUR auf 15,3 Mio. EUR.
- c. In der Kraftfahrtversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich bei einem um 11,7 % (17,1 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 17,0 % (25,4 %) auf 240,8 Mio. EUR (205,8 Mio. EUR).
- d. Bei einem leichten Bestandsrückgang (Anstieg: 1,2 %) auf 192.941 (194.467) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 32,8 Mio. EUR (31,4 Mio. EUR).
- e. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 46.700 auf 47.448. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 6,7 Mio. EUR (6,5 Mio. EUR).
- f. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäftes gingen auf 6,2 Mio. EUR (11,1 Mio. EUR) zurück.

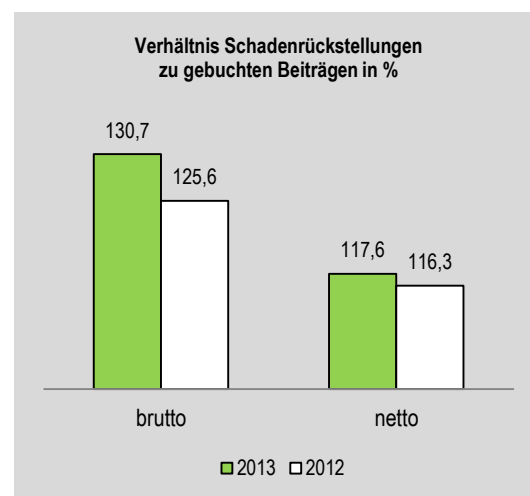
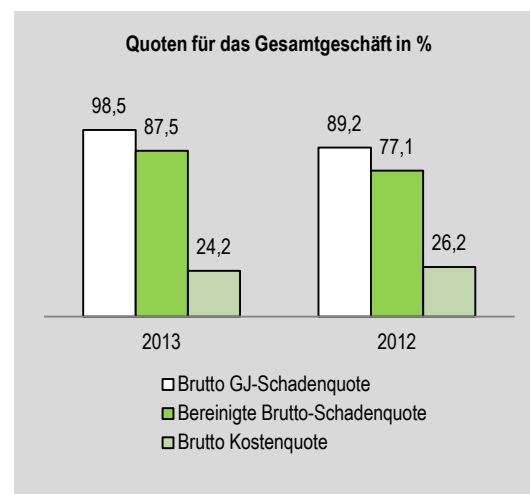
Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 76,4 Mio. EUR (74,1 Mio. EUR). Der zu den Beiträgen unterproportionale Anstieg ist die Folge der Anpassung der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen im Vorjahr.

Bei einem Gewinn aus der Rückversicherung (negativer Rückversicherungssaldo) von 21,3 Mio. EUR (Verlust 4,2 Mio. EUR), einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,5 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) und einer Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste von 1,0 Mio. EUR (4,9 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 12,4 Mio. EUR (13,4 Mio. EUR). Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 23,6 Mio. EUR (24,2 Mio. EUR) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 11,2 Mio. EUR (10,8 Mio. EUR) und ein Jahresüberschuss von 6,0 Mio. EUR (7,7 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Die im Geschäftsbericht angegebenen Quoten beziehen sich im Schadenbereich auf die verdienten Beiträge und bei den Kosten auf die gebuchten Beiträge.

Der Schadenverlauf verschlechterte sich aufgrund der Naturkatastrophenereignisse gegenüber dem Vorjahr. Dabei stieg die Anzahl der Geschäftsjahresschäden deutlich überproportional zum Bestand um 23,4 % (12,3 %) auf 128.867 (104.414). Allein Orkan Christian Ende Oktober verursachte über 10.000 Schadenmeldungen und war mit 24,0 Mio. EUR das größte Schadenereignis in der Geschichte unseres Unternehmens. Die drei Sommerhagelschläge verursachten einen Schadenaufwand von 10,0 Mio. EUR.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr auf 306,2 Mio. EUR (246,9 Mio. EUR), sodass sich die Geschäftsjahresschadenquote von 89,2 % auf 98,5 % erhöhte. Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 34,1 Mio. EUR (33,4 Mio. EUR). Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/ gebuchte Beiträge) ist gestiegen. Diese Aussage gilt brutto wie netto.



### 2.3.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft reduzierte sich von 6.483 auf 3.831 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzuganges verringerte sich entsprechend von 129,3 Mio. EUR auf 85,1 Mio. EUR. Davon entfallen 15,5 Mio. EUR (14,8 Mio. EUR) auf Anpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.277,1 Mio. EUR (1.276,3 Mio. EUR) stagnierte zum 31.12.2013 bei 69.329 (69.351) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 5,8 % (2,7 %) auf 47,0 Mio. EUR (44,4 Mio. EUR).

Wegen höherer Leistungen für Abläufe im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Brutto-Leistungsaufwand um 2,5 Mio. EUR (Rückgang: 3,2 Mio. EUR) auf 23,5 Mio. EUR (21,0 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich mit dem geringeren Neugeschäft um

### 2.3.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 24,8 Mio. EUR (25,2 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Verschlechterung resultiert aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuschreibungen.

Zudem gingen die Bewertungsreserven aufgrund des Zinsanstiegs zurück. Die erhöhten Reserven aus den Aktienanlagen konnten dies nicht kompensieren. Die Bewertungsreserven betragen saldiert am 31.12.2013 133,1 Mio. EUR (149,5 Mio. EUR). Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## 4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung, sowie im strategischen, steuerlichen, volkswirtschaftlichen und sonstigen politischen Bereich. Dem stehen Chancen insbesondere in der Versicherungstechnik und bei den Kapitalanlagen gegenüber. Wir versuchen die wesentlichen Risiken zu quantifizieren und mit Sicherheitsmitteln zu hinterlegen. Geregelt sind die einzel-

2,5 Mio. EUR (Anstieg: 2,2 Mio. EUR) auf 5,1 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 401,9 Mio. EUR auf 429,8 Mio. EUR, wobei sich das Kapitalanlageergebnis auf 19,7 Mio. EUR (17,5 Mio. EUR) verbesserte.

Wir haben im Hinblick auf das langfristige Garantiezinsrisiko unsere Zinsüberschussparameter um 0,25 %-Punkte gesenkt. Die Zinszusatzreserve haben wir im Geschäftsjahr zusätzlich mit 5,4 Mio. EUR (4,0 Mio. EUR) verstärkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 1,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem positiven Rückversicherungssaldo von 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) und einem Steueraufwand von 1,5 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,5 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR).

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 15,3 Mio. EUR (12,7 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 8,1 Mio. EUR (9,0 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe vergrößerte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 147,4 Mio. EUR (139,4 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 41,3 % (43,4 %). Die entsprechende Quote auf gebuchten Netto-Beiträgen sank von 46,6 % auf 44,6 %.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,6 % (7,2 %) auf 1.114 Mio. EUR (1.035 Mio. EUR). Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme blieb nahezu unverändert bei 13,2 % (13,5 %).

nen Faktoren in einer Risikomanagementrichtlinie. Die Methoden sind im Wesentlichen marktwertorientiert. Unser Risikomanager koordiniert die gesamten Maßnahmen und führt bei allen Verantwortlichen jährlich eine Erfassung der Betriebsrisiken durch und erstattet hierüber dem Vorstand einen Bericht. Hierbei sind Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Beseitigung dieses Risikos anzugeben. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikomanagements beschrieben.

#### 4.2. Sicherheitsmittel Ist

Die Sicherheitsmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Verpflichtungen und der Aktiva. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktwertnah mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve und von Bonitätsaufschlägen bewertet. Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurde anhand

der gleichen Zinsstrukturkurve ein marktwerorientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. Wir verwenden für die marktnahe Bewertung eine verlängerte und angepasste DGZ-Pfandbriefkurve mit folgenden Werten zum 31.12.2013:

Restlaufzeit in Jahren	Zinssatz
1	0,20
2	0,36
3	0,64
5	1,25
7	1,75
10	2,28
15	2,77
20	2,90
30	2,92
50	2,91

Wir verfügten am 31.12.2013 über folgende Sicherheitsmittel Ist:

Sicherheitsmittel Ist	TEUR
Summe der Aktiva	1.289.828
- Summe der Verpflichtungen	821.987
+ risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschüsse in der Lebensversicherung	23.530
+ risikomindernde Wirkung aus Steuern	30.106
Eigenmittel vor Kappung	521.477
- nicht zur Bedeckung verfügbare Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG*	0
Eigenmittel nach Kappung	521.477

\*Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG gehen nur im transferierbaren Umfang als Sicherheitsmittel in die Konzern-Sicherheitsmittelberechnung ein.

#### 4.3. Sicherheitsmittel Soll

Die Sicherheitsmittel Soll werden getrennt je Risikokategorie ermittelt und unter Berücksichtigung von marktüblichen Korrelationsfaktoren zum Sicherheitsmittel Soll aggregiert. Wir hatten zum 31.12.2013 folgende Sicherheitsmittel Soll:

Sicherheitsmittel Soll	TEUR
Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	56.069
Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	24.343
Sicherheitsmittel Soll für das Marktrisiko	88.584
Sicherheitsmittel Soll für das Ausfallrisiko	428
Sicherheitsmittel Soll für das operationale Risiko	7.525
Insgesamt	129.988

##### 4.3.1 Versicherungstechnische Chancen und Risiken

###### 4.3.1.1. Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehörten vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsni-

veau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schadenquote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2004	174.288	69,9	69,9	-
2005	190.980	77,6	77,6	-
2006	199.467	71,3	71,3	-
2007	188.507	68,8	68,8	-
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-
2011	223.360	76,1	76,1	-
2012	255.922	78,5	78,5	-
2013	286.381	80,5	74,7	Hagelschlag Andreas, Orkan Christian

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR definiert. Nach über 10-jährigem Ausbleiben solcher Ereignisse sind in 2013 mit dem Hagelschlag Andreas mit 5,1 Mio. EUR Schadenaufwand und Orkan Christian mit 24,0 Mio. EUR Schadenaufwand gleich zwei Kumulereignisse dieser Definition eingetreten.

Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die damit verbundenen Chancen ergeben sich aus der Diversifikation über verschiedene Sparten sowie in den Kfz-Sparten aus der räumlichen Diversifikation über ganz Deutschland. Ohne Kumulereignisse ergibt sich so ein relativ konstantes Ergebnis, welches bei einer aktuellen bereinigten Netto-Schadenquote von 74,7 % Erträge sicherstellt. Die zeitli-

chen Schwankungen im Schadenverlauf können bei der HGB-Bilanz Schwankungsrückstellungen in Höhe von 55,3 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. TEUR	Abwicklungsergebnis f.e.R. TEUR	Quote %
2004	165.532	20.366	12,3
2005	182.744	25.453	13,9
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8
2011	261.578	30.723	11,7
2012	277.203	30.952	11,2
2013	303.356	34.863	11,5

Die marktwertkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittel hinterlegung, die wir mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren ermitteln sowie mit Marktfaktoren korrelieren. Den Risiken aus den Schwankungen stehen in etwa gleicher Größenordnung entsprechende Chancen durch positive Abweichungen gegenüber.

Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden die betreffenden Versicherungssummen mit Marktfaktoren bewertet und die

Ergebnisse je Katastrophenereignis ebenfalls unter Berücksichtigung von Korrelationen und der bestehenden Rückversicherungsstruktur aggregiert.

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von Marktfaktoren, Marktanteilen, bedingungsge-  
mäßigen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungstruktur bemessen. Die einzelnen dieser Risiken und das Naturkatastrophenrisiko werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Katastrophenrisiko aggregiert. Dem Katastrophenrisiko sehen wir Chancen in einer verbesserten Reputation sowie erhöhten Absatzmöglichkeiten gegenüberstehen.

Die Sicherheitsmittel Soll für die Schaden-/Unfallversicherung ermitteln sich demnach wie folgt:

Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	TEUR
Prämien- und Reserverisiko	44.472
Katastrophenrisiko	33.148
Insgesamt	56.069

## 4.3.1.2 Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem

Versicherungsnehmer eingeräumte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
2004	235
2005	181
2006	222
2007	389
2008	735
2009	812
2010	364
2011	334
2012	831
2013	708

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 5,8 Mio. EUR als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung. Die im Bestand

liegenden Chancen sind in hohem Maße von den Rahmenbedingungen, insbesondere vom Zinsniveau abhängig.

Die Sicherheitsmittelanforderungen werden in unserem Sicherheitsmittel-Modell so ermittelt, dass für verschiedene Stressszenarien der Verlust der Eigenmittel gegenüber dem best estimate-Szenario errechnet wird (Brutto-Risiko). Die Stressszenarien betreffen zum Einen die versicherungstechnischen Risiken, zum Anderen die Marktrisiken. Für jedes Szenario wird außerdem der Eigenmittelverlust für den Fall ermittelt, dass im Stressfall die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf 90 % der Ergebnisse reduziert wird (Netto-Risiko). Die Differenz aus Brutto- und Netto-Risiko ist die risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ergibt nach unserem Sicherheitsmittelmodell die folgenden Werte:

Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	TEUR
Sterblichkeitsrisiko	2.997
Langlebigkeitsrisiko	11.120
Invaliditätsrisiko	4.629
Stornorisiko	11.185
Kostenrisiko	5.471
Katastrophenrisiko	9.946
Insgesamt	24.343

Aufgrund des kleineren Bestandes modellieren wir das Invaliditätsrisiko mit einer vereinfachten, faktorbasierten Methode.

## 4.3.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stressszenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust

der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. Unsere Sicherheitsmittel-Richtlinie fordert für börsennotierte Aktien und Beteiligungen Sicherheitsmittel in Höhe von 32 %, für

nicht börsennotierte Aktien und Beteiligungen 45 % der Zeitwerte. Das Zinsänderungsrisiko kann je nach Duration der zins sensitiven Aktiva und Passiva in einem Anstieg oder einem Rückgang bestehen. Das Risiko besteht in der Veränderung der Eigenmittel bei einer Anpassung der aktuellen Zinsstrukturkurve um definierte, relative und von der Laufzeit abhängige Veränderungen. Das maßgebliche Zinsänderungsszenario ist dasjenige mit dem höheren Risikowert, wobei im Konzern sicher zu stellen ist, dass das gleiche Szenario bei den Einzelgesellschaften gerechnet wird. Die Sicherheitsmittelanforderung für Immobilien und Fremdwährungspositionen beträgt 20 % des Zeitwertes, während das Spreadrisiko je nach Rating und Duration des jeweiligen Papiers mit unterschiedlichen Faktoren berechnet wird. Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert TEUR
Beteiligungen	1.242
Aktien	138.423
Andere Kapitalanlagen	26.751
Genussscheine	2.422
Renten	969.540
Grundstücke, Immobilien	24.536
Übrige	19.701
Insgesamt	1.182.615

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	56.481
1 bis 5 Jahre	389.458
5 bis 10 Jahre	228.037
Über 10 Jahre	297.986
Insgesamt	971.962

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Konzern Spread-Risiko Rating	Zeitwert TEUR
AAA	472.982
AA	202.498
A	209.650
BBB	78.312
BB	8.520
Insgesamt	971.962

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	69.898
Corporate Bonds	121.395
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	344.566
Genussscheine	2.422
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	433.681
Insgesamt	971.962

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keine weiteren Sicherheitsmittelanforderungen vor.

net wird. In der Lebensversicherung wird zusätzlich die Absenkung der Überschussbeteiligung auf 90 % der Ergebnisse ermittelt. Auch diese Differenz zu den Brutto-Risiken wird zur risikomindernden Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung aggregiert.

Alle Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,8 % der Konzernanlagen ausmachen. Die Anlagen der übrigen Gesellschaften weisen keine nennenswerten Risiken auf.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie und die Sicherheitsmittel-Richtlinie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung und Streuung erreichen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften

ten zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir über Bewertungsreserven in Höhe von 133,1 Mio. EUR im HGB-Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassen-

des Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Dem Marktrisiko stehen Marktchancen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Die einzelnen Marktrisiken werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Marktrisiko gesamt aggregiert:

Marktrisiko	Konzern TEUR	Verein TEUR	Lebensversicherung TEUR
Zinsänderungsrisiko	52.875	8.077	65.990
Aktienrisiko	54.898	50.890	3.900
Immobilienrisiko	4.987	4.987	0
Spreadrisiko	17.747	9.494	8.200
Währungsrisiko	350	282	69
Insgesamt	88.584	59.202	68.748

Das Konzentrationsrisiko ist wegen der Mischung und Streuung unwesentlich und wird deshalb nicht modelliert.

### 4.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet. Weitere Grundlagen sind die auf den Rückversicherer entfallenden Rückstellungen zum Erwartungswert.

In einem Fall gibt es zusätzlich ein gesondertes Sicherungsvermögen beim Rückversicherer, auf welches der Zugriff im Insolvenzfall sichergestellt ist. Diese Risikominderungsmaßnahme wird bei der Ermittlung der Sicherheitsmittelanforderungen, die analog zum Spreadrisiko erfolgt, berücksichtigt. Die Sicherheitsmittelanforderungen je Rückversicherer werden unkorreliert aufaddiert.

Rating Rückversicherer	Schaden- und Rentenrückstellungen TEUR	Sicherungsvermögen zur Risikominderung TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	0	0	0
AA	37.810	5.703	385
A	4.720	0	40
BBB	181	0	2
<BBB	0	0	0
Ohne Rating	0	0	0
Insgesamt	42.711	5.703	428

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag

mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2011	0,4
2012	0,4
2013	0,4
Im Mittel	0,4

Gesonderte Sicherheitsmittelanforderungen sehen wir als nicht erforderlich an. Sie sind für uns in den Sicherheitsmitteln für das versicherungstechnische Risiko mit abgedeckt. Da wir Forderungsausfälle nur in geringem Rahmen haben,

steht dem Risiko eines Anstiegs der Ausfälle keine entsprechende Chance aus einem Rückgang der Forderungsausfälle gegenüber.

### 4.3.4. Operationale Risiken

Neben dem strategischen Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnah-

men zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Ge-



schäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtregelungen sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zur-

#### 4.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Sonstige für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere

#### 4.3.6. Sonstige Chancen und Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Chancen und Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

#### 4.4. Bedeckungssituation

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild nach unserem eigenen Sicherheitsmittelmodell:

	Konzern TEUR
Sicherheitsmittel Ist	521.477
Sicherheitsmittel Soll	129.988
Prozentualer Erfüllungsgrad	401 %

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Unternehmensgruppe bezüglich der derzeit gültigen Solvabilitätsvorschriften:

	Konzern TEUR	Schaden- und Unfallversicherung TEUR	Lebensversicherung TEUR
Solvabilitäts-Soll	64.148	47.809	15.557
Solvabilitäts-Ist	144.777	133.210	31.608
Überdeckung	80.629	85.401	16.051
Prozentualer Erfüllungsgrad	226 %	279 %	203 %

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse AG, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protektor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

zeit nicht. Wir haben für das operationale Risiko Kapitalhinterlegungsanforderungen von 7.525 TEUR, obwohl die Ansätze für die Versicherungstechnik und für die Kapitalanlagen im Wesentlichen die operativen Risiken implizit einhalten und zudem konservativ gewählt sind.

Chancen durch die Minderung operativer Risikoeintritte sehen wir nicht, da sich diese bereits auf niedrigem Niveau bewegen.

Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen. Dem stehen entsprechenden Chancen gegenüber.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass der obige Wert schlechter als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter ist. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl derzeit kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung ist und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hat.



## 5. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie gute Chancen unsere Bestände auszubauen. Wir planen ein Wachstum von insgesamt 7 %. Dabei erwarten wir in allen unseren drei Vertriebswegen eine positive Entwicklung. Unsere Drei-Vertriebswegestrategie lässt uns unabhängiger werden gegenüber Verschiebungen im Kundenverhalten. Im Kraftfahrzeugversicherungsmarkt sind Ertragsverbesserungen aufgrund eines erhöhten Tarifniveaus marktweit zu erwarten.

Die Bestandsentwicklung im ersten Monat des Jahres 2014 liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht stieg im selbst abgeschlossenen Geschäft in diesem Zeitraum gegenüber dem Jahresende um 10.098 auf 710.525 Risiken. Entsprechend wird auch die Beitragsentwicklung sich erneut deutlich über dem Markt bewegen, allerdings mit 7 % geringer ausfallen als im Vorjahr. Hauptwachstumsmotor ist die Kraftfahrzeug-Sparte, wo die Bestandsbeiträge in allen unseren drei Vertriebswegen Vertrauensleute, Makler und Direktvertrieb steigen.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2014 erfreulich. Eine Normalisierung von Sturm- und Hagelereignissen, gute Kalkulationsgrundlagen, auskömmlichere Tarife und klare Segmentausrichtung lassen eine Verbesserung der

Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 98,5 % auf 93,0 % für das Jahr 2014 erwarten.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Die Kurse an Aktienmärkten liegen unter den Schlusskursen des Vorjahres. Das Zinsniveau liegt unter dem Jahresendniveau, so dass das Garantiezinsrisiko in der Lebensversicherung fortbesteht. Ursachen für das niedrige Zinsniveau sind im politischen Umfeld zu suchen. Den Staaten wird hierdurch insbesondere ermöglicht, sich zinsgünstig zu refinanzieren sowie gleichzeitig zu entschulden. Von daher ist kurzfristig kein verändertes Zinsumfeld zu erwarten.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragsituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2014 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,0 Mio. EUR erzielt werden kann. Dabei ist unterstellt, dass eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 4,0 Mio. EUR vorgenommen wird.

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns auch, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen für uns selbst zu erwirtschaften.

Itzehoe, den 07. Februar 2014

### DER VORSTAND

W. Bitter      U. Ludka      F. Thomsen      F. Diegel

# Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	2013				2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.595.432,19	2.874.218,93
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			12.257.398,64		10.177.657,73
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		985.625,00			985.625,00
2. Beteiligungen		133.987,23			132.544,23
			1.119.612,23		1.118.169,23
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		137.317.407,05			131.285.195,48
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		232.021.828,85			221.860.971,92
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		909.111,72			970.523,41
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	417.000.000,00				389.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.489.950,00				183.460.061,88
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.438.228,93				4.315.960,47
d) übrige Ausleihungen	2.268.776,85				2.536.030,19
		633.196.955,78			579.312.052,54
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.221.228,42			18.280.816,19
6. Andere Kapitalanlagen		15.557.639,60			15.557.639,60
			1.038.224.171,42		967.267.199,14
				1.051.601.182,29	978.563.026,10
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.372.610,91			10.104.394,95
2. Versicherungsvermittler		1.937.357,36			1.840.777,18
			12.309.968,27		11.945.172,13
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			11.000.315,54		2.125.825,27
III. Sonstige Forderungen davon: gegen assoziierte Unternehmen TEUR 71 (TEUR 185) und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht TEUR 0 (TEUR 12)			1.324.436,17		5.795.333,16
				24.634.719,98	19.866.330,56
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.136.151,56		6.092.222,05
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.283.742,13		6.723.043,65
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				14.419.893,69	12.815.265,70
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			17.191.480,70		17.664.574,14
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.652.463,02		3.487.010,36
				20.843.943,72	21.151.584,50
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				4.228,19	4.276,86
<b>Summe der Aktiva</b>				1.114.099.400,06	1.035.274.702,65

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Passivseite	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	51.629.668,00			50.129.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	90.031.797,52			82.684.012,87
		141.661.465,52		132.813.680,87
II. Bilanzgewinn		5.779.150,73		6.558.030,28
		147.440.616,25		139.371.711,15
III. Anteile anderer Gesellschafter		42.068,44		31.560,90
			147.482.684,69	139.403.272,05
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	24.600.208,67			20.699.740,87
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	993.374,00			796.179,00
		23.606.834,67		19.903.561,87
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	363.581.357,82			334.364.422,23
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		363.581.357,82		334.364.422,23
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	413.143.638,18			355.570.394,66
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70.866.591,00			51.462.180,00
		342.277.047,18		304.108.214,66
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	15.818.915,61			18.005.155,25
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		15.818.915,61		18.005.155,25
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		55.282.153,00		62.759.193,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.571.561,06			13.637.698,89
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	157.692,00			158.590,00
		13.413.869,06		13.479.108,89
			813.980.177,34	752.619.655,90
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.019.465,00		34.517.742,00
II. Steuerrückstellungen		18.439.303,34		16.056.826,90
III. Sonstige Rückstellungen		17.667.682,50		17.004.032,33
			73.126.450,84	67.578.601,23
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	72.641.890,67			67.260.550,61
2. Versicherungsvermittlern	2.242.491,81			2.105.759,48
		74.884.382,48		69.366.310,09
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.096.320,26		1.635.419,79
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern TEUR 2.049 (TEUR 3.716) und gegen assoziierte Unternehmen TEUR 34 (TEUR 31)		3.123.917,08		4.253.897,30
			79.104.619,82	75.255.627,18
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			405.467,37	417.546,29
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.114.099.400,06</b>	<b>1.035.274.702,65</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	309.819.378,52			276.898.936,11
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	24.798.747,76			21.378.465,29
		285.020.630,76		255.520.470,82
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-3.993.438,18			-5.273.160,64
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	197.195,00			352.958,00
		-3.796.243,18		-4.920.202,64
			281.224.387,58	250.600.268,18
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			167.231,00	170.310,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			373.479,48	359.071,52
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	213.639.048,80			184.557.758,50
bb) Anteil der Rückversicherer	22.305.499,85			11.467.430,67
		191.333.548,95		173.090.327,83
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	57.119.868,00			27.438.989,00
bb) Anteil der Rückversicherer	19.274.343,00			1.286.261,00
		37.845.525,00		26.152.728,00
			229.179.073,95	199.243.055,83
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		979.495,83		4.330.787,11
			979.495,83	4.330.787,11
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		74.760.416,62		72.411.937,82
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.287.649,00		4.066.555,00
			70.472.767,62	68.345.382,82
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.761.777,01	1.627.449,53
8. Zwischensumme			-18.669.024,69	-13.755.451,37
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			7.477.040,00	1.520.599,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-11.191.984,69	-12.234.852,37

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	46.977.473,29			44.408.308,72
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.073.116,46			813.219,22
		45.904.356,83		43.595.089,50
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		92.970,38		43.927,75
			45.997.327,21	43.639.017,25
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.154.794,67	1.425.760,54
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.607.669,84		15.697.947,79
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.246.995,31		388.220,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.152.641,43		1.876.524,46
			20.007.306,58	17.962.692,25
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			215.643,77	1.652.405,87
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23.001.313,17			21.451.428,56
bb) Anteil der Rückversicherer	156.629,01			198.210,56
		22.844.684,16		21.253.218,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	453.375,52			-415.734,18
bb) Anteil der Rückversicherer	130.068,00			-121.008,96
		323.307,52		-294.725,22
			23.167.991,68	20.958.492,78
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-29.216.935,56		-28.327.076,99
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-29.216.935,56	-28.327.076,99
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstattungen für eigene Rechnung			1.000.000,00	1.000.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	4.505.140,13			6.892.288,23
b) Verwaltungsaufwendungen	606.727,32			683.649,53
		5.111.867,45		7.575.937,76
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		323.136,16		330.148,09
			4.788.731,29	7.245.789,67
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		287.522,05		406.435,20
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.600,00		10.800,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0,00
			291.122,05	417.235,20
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.398.452,23	5.043.050,45
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			3.511.839,42	1.688.230,82

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013				2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-11.191.984,69		-12.234.852,37
b) im Lebensversicherungsgeschäft			3.511.839,42		1.688.230,82
				-7.680.145,27	-10.546.621,55
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3 aufgeführt		5.522,83			-346,12
a) Erträge aus Beteiligungen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden	1.294.963,05				1.330.912,54
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.598.399,99				22.634.972,94
c) Erträge aus Zuschreibungen		23.893.363,04			23.965.885,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		278.100,53			3.345.202,25
		2.736.780,05			465.910,89
			26.913.766,45		27.776.652,50
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.210.018,89			1.588.781,38
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		874.342,70			1.004.761,09
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		61.900,00			11.200,00
			2.146.261,59		2.604.742,47
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			0,00		0,00
			24.767.504,86		25.171.910,03
5. Technischer Zinsertrag			-167.231,00		-170.310,00
				24.600.273,86	25.001.600,03
6. Sonstige Erträge davon: aus Abzinsung TEUR 0 (TEUR 34)			3.491.289,20		4.571.525,22
7. Sonstige Aufwendungen davon: aus Abzinsung TEUR 37 (TEUR 1)			5.122.492,93		6.354.657,20
				-1.631.203,73	-1.783.131,98
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.288.924,86	12.671.846,50
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.052.210,81		3.518.400,68
10. Sonstige Steuern			166.716,60		145.768,15
				7.218.927,41	3.664.168,83
11. Jahresüberschuss				8.069.997,45	9.007.677,67
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				283.030,28	167.257,40
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen				104,72	0,00
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG		1.500.000,00			1.925.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen		1.072.889,37			689.743,89
				2.572.889,37	2.614.743,89
15. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis				-1.092,35	-2.160,90
16. Bilanzgewinn				5.779.150,73	6.558.030,28

<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>		
	2013	2012
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss	8.069.997,45	9.007.677,67
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	61.360.521,44	50.418.077,29
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-9.413.589,80	358.164,64
4. Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5.153.276,25	-5.588.192,97
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	3.340.916,77	1.882.697,24
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.823.921,48	-2.331.235,35
7. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-650.753,14	-2.717.861,16
8. Veränderung sonstiger Bilanzposten	5.761.086,46	8.788.757,50
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.762.213,35	2.583.400,33
10. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	70.559.747,30	62.401.485,19
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-14.731,20	0,00
14. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	103.430.463,63	105.133.875,15
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-169.993.945,20	-163.488.764,75
16. Sonstige Einzahlungen	369.751,80	313.505,77
17. Sonstige Auszahlungen	-2.813.643,04	-2.594.220,28
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-69.022.104,01	-60.635.604,11
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	25.000,00	0,00
20. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-1.944,81	-4.686,28
21. Dividendenzahlungen	0,00	0,00
22. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
23. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	23.055,19	-4.686,28
24. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 11, 18 und 23)	1.560.698,48	1.761.194,80
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.723.043,65	4.961.848,85
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.283.742,13	6.723.043,65
<b>Zusatzinformationen</b>		
Ertragsteuerzahlungen	176.687,77	2.694.102,55
Zinszahlungen	123.406,77	154.163,33

#### **Erläuterung zur Kapitalflussrechnung**

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 2-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

## Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

<b>Konzern-Eigenkapitalspiegel</b>					
	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
Stand 31.12.2011	130.371	130.371	130.371	29	130.400
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	5	5
Übrige Veränderungen	-5	-5	-5	5	0
Konzernjahresergebnis	9.006	9.006	9.006	2	9.008
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	9.006	9.006	9.006	2	9.008
Stand 31.12.2012	139.372	139.372	139.372	31	139.403
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	12	12
Ausschüttung	0	0	0	2	2
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	8.069	8.069	8.069	1	8.070
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	8.069	8.069	8.069	1	8.070
Stand 31.12.2013	147.441	147.441	147.441	42	147.483

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Die übrigen Veränderungen in 2012 ergeben sich aus der Korrektur der Anteile der Minderheitsgesellschafter am Ergebnis des Vorjahres.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises beruht auf der Erstkonsolidierung der im Geschäftsjahr erworbenen MI Beteiligungsgesellschaft GmbH.

## Konzernanhang

### 1. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

### 2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4 .23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwert) angesetzt.

Die Erstkonsolidierung des im Geschäftsjahr erworbenen Tochterunternehmens MI Beteiligungsgesellschaft GmbH erfolgte nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 f. HGB zum Erwerbszeitpunkt. Der nach der Verrechnung der Anschaffungskosten der Muttergesellschaft und dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Geschäftsjahr sofort abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2013 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.



Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben.

Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.

### **3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei einer Beteiligung erfolgte der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Aktien und Anteile an Investmentvermögen erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen erfolgte eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als drei Jahren aufweisen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341 c Absatz 3 HGB bewertet. Namensschuldverschreibungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Die Agio- und Disagioträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Gleiches gilt für laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 1,75 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende

## Konzernanhang

Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	
• des Altbestandes und des Neubestandes ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	VerBAV 11/87
• Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	
• sowie Neubestand ab 01.10.1998	DAV 1997 I

Tarif	Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
ab 01.01.2007	2,25 %
ab 01.01.2012	1,75 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %

Tarif	Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
Risikoversicherungen	40 ‰ BSU
Rentenversicherungen ab 01.04.1995 bis 01.06.2000	30 ‰ BSU
ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
ab 01.10.2008	30 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente	
• nach Tarif E30	30 ‰ TB
• nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)	15 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente	
• nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR)	30 ‰ TB
• nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR)	15 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AVmG (Riesterrente)	33 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)	30 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.07.2003	30 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 9/20 zusätzlich reserviert. In der Deckungsrückstellung ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung und der beantragten Änderung der Zinsverstärkung im Altbestand (Nachreservierung auf 3,20 %) eine Zinszusatzreserve in Höhe von 10.379 TEUR (4.965 TEUR) enthalten.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 91.828 TEUR (140.253 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % des Beitragrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt. In die Berechnungen einbezogen wurden Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung eines zukünftigen Anwartschaftstrends von 1,0 % und eines Rententrends von 2,5 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage diente die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,90 %.

Darüber hinaus wurde in den sonstigen Rückstellungen eine Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 3,41 % ergibt. Dieser Rückstellung wurden 1.093 TEUR zugeführt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Bildung der Rückstellung für geregelte Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 3 und auf Basis des Handelsgesetzbuches. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Nach dem Handelsgesetzbuch wurden hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 3,50 % bei einer Restlaufzeit von 2 Jahren sowie eine Gehaltsdynamik von 1,00 % angesetzt. Für die unregelmäßigen Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte eine Berechnung auf Durchschnittswerten mit einem Zins von 4,34 % bei einer Laufzeit von 8 Jahren.

Bei zwei Tochterunternehmen wurden die Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungen mit den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet und unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen. Den Zeitwerten und den Anschaffungswerten aus den Rückdeckungsversicherungen von 9 TEUR stehen Erfüllungsverpflichtungen von 5 TEUR gegenüber. Aufwendungen und Erträge sind im Saldo ausgeglichen.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,12 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurde die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 48.255 TEUR verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % unterstellt.

## Konzernanhang

Es wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG gemäß § 312 Abs. 6 HGB, abweichend von DRS 8.12 zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der Gesellschaft betrug am 31.12.2012 112 TEUR.

Für das assoziierte Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2012 angewandt, mit Ausnahme der Bildung einer sonstigen Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

### Kurzbilanz zum 31. Dezember 2012 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	78.614	A. Eigenkapital	4.623
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	5.035	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	691	I. Beitragsüberträge	71
D. Sonstige Vermögensgegenstände	530	II. Deckungsrückstellung	74.799
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.551	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0
		IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	520
		C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	5.015
		D. Andere Rückstellungen	999
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	104
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	289
		F. Rechnungsabgrenzungsposten	1
Summe Aktiva	86.421	Summe Passiva	86.421

### Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	9.635
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	476
3. Erträge aus Kapitalanlagen	2.700
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	527
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge	33
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	811
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-11.239
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	300
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	721
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	216
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	65
13. Versicherungstechnisches Ergebnis	19
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	80
2. Sonstige Aufwendungen	90
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9
4. Außerordentliches Ergebnis	0
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	9
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
7. Bilanzgewinn	0

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrecht und ähnliche Rechte und Werte sowie Li- zenzen an solchen Rechten und Werten	2.874	820	0	0	0	1.098	2.596
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	1	0	0	0	1	0
Summe A.	2.874	821	0	0	0	1.099	2.596
B.I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.178	2.459	0	0	0	380	12.257
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	0	0	0	0	0	986
2. Beteiligungen	133	0	0	0	1	0	134
Summe B.II.	1.119	0	0	0	1	0	1.120
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	131.285	8.473	0	3.469	1.524	495	137.318
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	221.861	48.676	0	38.515	0	0	232.022
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	970	0	0	61	0	0	909
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	389.000	49.000	0	21.000	0	0	417.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.460	52.034	0	26.004	0	0	209.490
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versiche- rungsscheine	4.316	875	0	753	0	0	4.438
d) Übrige Ausleihungen	2.536	37	0	304	0	0	2.269
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.281	8.440	0	7.500	0	0	19.221
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	0	0	0	0	0	15.558
Summe B.III.	967.267	167.535	0	97.606	1.524	495	1.038.225
Summe B.	978.564	169.994	0	97.606	1.525	875	1.051.602
Insgesamt	981.438	170.815	0	97.606	1.525	1.974	1.054.198

Der Zugang sowie die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes betrifft das im Geschäftsjahr erworbene Tochterunter-  
nehmen MI Beteiligungsgesellschaft GmbH.

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2013			2012		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.257	24.536	12.279	10.178	22.474	12.296
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	1.098	112	986	1.098	112
2. Beteiligungen	134	144	10	133	141	8
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	137.318	177.787	40.469	131.285	148.390	17.105
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	232.022	248.604	16.582	221.861	246.398	24.537
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	909	930	21	970	1.027	57
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.490	226.567	17.077	183.460	206.596	23.136
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.438	4.438	0	4.316	4.316	0
d) übrige Ausleihungen	2.269	2.422	153	2.536	2.770	234
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.221	19.221	0	18.281	18.281	0
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	26.751	11.193	15.558	29.390	13.832
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	634.602	732.498	97.896	589.564	680.881	91.317
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	417.000	452.225	35.225	389.000	447.158	58.158
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	417.000	452.225	35.225	389.000	447.158	58.158
Insgesamt	1.051.602	1.184.723	133.121	978.564	1.128.039	149.475

### 1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2009 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Vier unbebaute Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwertermittlung bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach der Equity-Methode.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den Anderen Kapitalanlagen wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt.

Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

### 1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2013 beträgt 9.144 TEUR (6.981 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 18.317 TEUR (16.255 TEUR).

## 1.5 Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert TEUR	Bewertungs- reserve TEUR	erfolgte Aus- schüttung in 2013 TEUR	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORD/LB AM 110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	51.230	8.225	859	keine	-
NORD/LB AM 114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	21.962	2.282	0	keine	-
NORD/LB AM 119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	93.957	29.780	1.754	keine	-

## 2. PASSIVA

### 2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	17.817	20.604
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	3.186	3.787
Zuführungen	1.000	1.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	15.631	17.817

	2013 TEUR	2012 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.289	2.836
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	121	338
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	399	0
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	26	13
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	4.372	8.792
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	2.628	0
• auf den ungebundenen Teil	5.796	5.838

### 2.2. Sonstige Rückstellungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Altersteilzeitverpflichtungen	1.978	2.257
Tantieme	1.958	1.985
Urlaubsansprüche und Zeitausgleichsverpflichtungen	1.260	982
Jahresabschlusskosten	738	674
Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen	9.874	8.781
Sonstige Rückstellungen	1.860	2.325
Insgesamt	17.668	17.004

Die Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen wurde mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 3,41 % und dem Rechnungszins gemäß Handelsgesetzbuch in Höhe von 4,90 % ergibt.

### 2.3. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 23.794 TEUR (24.176 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### 2.4. Rechnungsabgrenzungsposten

	2013 TEUR	2012 TEUR
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	314	332
Sonstige	91	86
Insgesamt	405	418



## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstige Angaben

### 1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2013 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	308.721	271.113	46.978	44.408	1.098	5.786	356.797	321.307
Gebuchte Netto-Beiträge	284.013	250.156	45.904	43.595	1.008	5.365	330.925	299.116
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	270.775	207.136	23.455	21.036	-16	4.861	294.214	233.033
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	29.217	28.327	0	0	29.217	28.327
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrück- erstattung	0	0	1.000	1.000	0	0	1.000	1.000
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	74.422	71.492	5.112	7.576	338	920	79.872	79.988
Rückversicherungssaldo	-21.345	4.277	463	406	79	-72	-20.803	4.611
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-11.945	-12.879	3.512	1.688	753	645	-7.680	-10.546

### 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag von 167 TEUR (170 TEUR) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit 1,75 % (1,75 %) ermittelt.

### 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 41.289 TEUR (40.216 TEUR) Abschlusskosten und 33.471 TEUR (32.196 TEUR) Verwaltungskosten.

### 4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 34.139 TEUR (31.556 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 452 TEUR (745 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

### 5. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis teilen sich wie folgt auf Gewinn- und Verlustanteile auf:

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Gewinnanteile (-)	-2	-2
2. Verlustanteile (+)	1	0
Insgesamt	-1	-2

## Sonstige Angaben

### 1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2013 im Durchschnitt:

Innendienst	499
Sachverständige	17
Werbeaußendienst	39
Außenstellen	7
Auszubildende	50



Personalaufwand:

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Löhne und Gehälter	30.265	28.600
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	4.835	4.712
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.158	11.194
<b>Insgesamt</b>	<b>38.258</b>	<b>44.506</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten die Zuführungen zur gebildeten Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen.

### 2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 139 TEUR (104 TEUR) und des Vorstandes 1.185 TEUR (1.463 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 356 TEUR (195 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 4.160 TEUR (1.961 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

### 3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital 31.12.2013 TEUR	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag 2013 TEUR
<b>a) verbundene Unternehmen</b>				
• Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	18.813	1.500
• IHM Itzehoe HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	102	4
• Itzehoe Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	0
• Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	72	47
• IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.340	338
• AdmiralDirekt.de GmbH	Itzehoe	100,00	1.553	484
• MI Beteiligungsgesellschaft GmbH	Itzehoe	54,56	23	-2
<b>b) assoziierte Unternehmen</b>				
• DPK Deutsche Pensionskasse AG	Itzehoe	23,75	4.623	0

Bei dem assoziierten Unternehmen handelt es sich um Vorjahreswerte.

### 4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 306 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.061 TEUR.

## Sonstige Angaben

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Krafffahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

### 5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Das mögliche Ausfallrisiko hieraus belief sich am Jahresende auf ca. 12 TEUR (10 TEUR).

Des Weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen von 690 TEUR (685 TEUR) zur Absicherung von etwaigen Courtagerückforderungen gegen das Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler. Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

### 6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Abschlussprüfungsleistung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse beträgt 232 TEUR (221 TEUR). Weitere Leistungen wurden nicht erbracht (24 TEUR).

Itzehoe, den 07. Februar 2014

DER VORSTAND

W. Bitter

U. Ludka

F. Thomsen

F. Diegel

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 07. März 2014

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter  
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2013 fünfmal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- die Planung für das kommende Jahr diskutiert und gebilligt,
- die Risikotragfähigkeit aufgrund von Naturkatastrophen kontrolliert und erörtert,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen der Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft besprochen
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die RBS RöverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 28. März 2014 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Abs. 1 HGB und § 341 a Abs. 4 HGB i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 28. März 2014

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn  
Vorsitzender